

Kirchgemeinde Münster Bern

Jahresbericht 2008

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht des Kirchgemeinderates wurde bewusst als Sammlung von Beiträgen der einzelnen Zuständigen in den verschiedenen Verantwortungsbereichen gestaltet, das heisst: Neben der Vermittlung reiner Information kommt darin auch die jeweilige persönliche ‚Handschrift‘ der Berichtenden zum Ausdruck! In unserer schönen neuen Welt der überformalisierten und vorformatierten Kommunikation hoffen wir, damit die Aufmerksamkeit, ja die Begeisterung für das Münster-Leben wach zu halten...

Pierre Kocher, Kommunikation



Lesen Sie im Folgenden die Beiträge von

Regula Ernst, Präsidentin	Seiten 1 bis 3
Katharina Rychener, Betrieb	Seiten 3 bis 4
Franziska Haldi, Gemeindeleben	Seiten 4 bis 6
Andreas Keller (u.v.a.), Musik	Seiten 6 bis 10
Eva Wernly, KUW / Jugend	Seiten 9 bis 10
Renate Wild, Synode / Archiv	Seiten 10 bis 11
Schlusswort	Seite 11

Regula Ernst, Präsidentin

Pfarrstellen

Mit dem 1. Januar 2008 trat die vor vier Jahren beschlossene Pfarrstellenkürzung in Kraft. Der Münstergemeinde stehen seither nur noch 180 statt 200 Stellenprozent zur Verfügung. Für die Pfarrstelle 2 (Pfrn. Maja Zimmermann) bedeutet dies eine Reduktion um einen Arbeitstag pro Woche. Damit einher gehen Koordinations-schwierigkeiten bei der Suche nach gemeinsamen Terminen und eine stärkere Belastung für beide Pfarrämter bezüglich der Gottesdienste und Kasualien. Angesichts des traditionell reichhaltigen Angebots an Erwachsenenbildung und weiteren kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen entstand der Eindruck, dass weder Pfr. Jürg Welter trotz höherer Zahl an zu leistenden Gottesdiensten noch Pfrn. Maja Zimmermann spürbar Abstriche am übrigen Angebot gemacht hätten. Beweis ist die per Jahresende erstellte Statistik der geleisteten Arbeitstage: beide Pfarrpersonen wiesen eine erhebliche Anzahl nicht bezogener Frei-Tage nach.

Mit grosser Sorge erfüllt den Rat die durch die kantonalen Kirchenbehörden bereits angekündigten weiteren Pfarrstellenkürzungen ab 2014. Die von der Kirchendirektion verordnete Zuteilung nach Zahl der Kirchgemeindemitglieder wird Kirchgemeinden mit Spezialaufgaben nicht gerecht. Dazu gehören innerhalb der Gesamtkirchgemeinde das Münster und die Paroisse française.

In der Gesamtkirchgemeinde haben sich auf verschiedenen Ebenen Arbeitsgruppen gebildet. Im Kleinen Kirchenrat, im Pfarrverein und in der Präsidentenkonferenz wird über mögliche Formen der Zusammenarbeit oder gar des Zusammenschlusses von Kirchgemeinden debattiert. Sicher ist, dass die Münstergemeinde nicht mehr darauf zählen kann, von den Partnergemeinden wie vor vier Jahren Prozente geschenkt zu bekommen. Nicht dass die besondere Funktion des Münsters nicht anerkannt würde, aber für die anderen Kirchgemeinden wird die künftige Kürzung auch spürbar schmerzhaft sein.

Eine Arbeitsgruppe der Münstergemeinde befasst sich mit Überlegungen zur Positionierung des Münsters für die anstehenden Diskussionen auf breiter Ebene. Die Analyse über Chancen und Risiken sowie Beratungen über mögliche Strategien zur Bewahrung der bestehenden Stellenprozent waren Themen der Retraite 2008.

Das offizielle Mitarbeitergespräch mit Pfarrpersonen

findet zweimal pro Legislatur unter Teilnahme des Regionalpfarrers statt. Im vergangenen Jahr betrafen die Gespräche neben allgemeinen Fragen zur Arbeit und der persönlichen Befindlichkeiten zwischen Pfarrpersonen und Rat insbesondere die neue Situation nach der Stellenreduktion um 20 %. Pfr. Martin Maire hat die Überprüfung der Stellenbeschriebe und den Vergleich mit der Praxis für das Frühjahr 2009 angeordnet.

Wechsel vom Münsterboten zu ‚reformiert.‘

Die Idee, den beliebten und handlichen Münsterboten gegen ein Mitteilungsblatt im Zeitungsformat aufzugeben, musste über längere Zeit heranreifen. Schliesslich obsiegte die Einsicht zum Wechsel, weil damit nicht nur Kosten gespart, sondern auch ein Zeichen der Solidarität mit den Innenstadtgemeinden gesetzt wurde. Auch wenn noch manche dem handlichen Format des Münsterboten nachtrauern mögen – die Vielfalt der Themen und die Qualität der Beiträge im Hauptteil von ‚reformiert.‘ sind bereichernd. Sie öffnen den Blick über die eigenen Gemeindegrenzen.

Inspektion 2008

Im Vierjahresturnus werden die Kirchgemeinden vom Statthalteramt des Amtsbezirks kontrolliert. Im Juni erhielten wir Besuch von Regierungsstatthalterin Regula Mader. Sie und ihr Team prüften Protokolle und Verzeichnisse, stellten Fragen zu Datenschutz, Rechnungswesen, zu Führungsfunktionen, Arbeitsbelastung der Ratsmitglieder usw. Dank der tadellosen Archivierung unserer Akten durch Renate Wild und den weiteren vorschriftsgemäss eingehaltenen Bestimmungen bei der Ratsarbeit, erhielten wir ein gutes Zeugnis. Einzig – und das erst hinterher – bemängelte die Statthalterin, dass in fast allen Kirchgemeinden das Amt des Datenschützers nicht nach Vorschrift wahrgenommen werde. Es dürfe nur von einer Person ausgeübt werden, die der Behörde (KGR) nicht angehöre. Diese Korrektur muss auch die Münstergemeinde noch vornehmen.

Aus der Arbeit im Kirchgemeinderat

Beschlüsse / Leistungsnachweis

- Seit 9. Juni 2008 ist das Münster auch am Montag für Besucher geöffnet; im Sommer durchgehend, im Winter über Mittag geschlossen.
- Am 25. Dezember wurde im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in der Sakristei für Münsterbesuchende ein Glühmost ausgeschenkt – im Gedanken, an diesem Feiertag einsamen Menschen mit Getränken und Weihnachtsg Gebäck eine freundliche Umgebung zu schaffen.
- Am vergangenen Totensonntag gestalteten Konfirmanden das Gedenken an die Verstorbenen mit dem Anzünden von Kerzen zu einem eindrücklichen Ritual.
- Unsere Info-Stellenmitarbeiterinnen und die Turmwartin zeigen mit sorgfältig erarbeiteten Führungen ihr grosses Engagement und ihre Verbundenheit zum Münster. Die Führungen zu den Festzeiten waren stets gut besucht.
- Aus dem Kinderchor soll mit der Zeit ein gepflegter Jugendchor entstehen. Die ersten Schritte wurden im vergangenen Jahr gemacht durch die Errichtung einer 20%-Stelle für den Leiter der Kantorei, Johannes Günther.
- Der KGR hat die Verwendung der Gelder aus dem Kerzenfonds neu geregelt. Sie dienen künftig zu einem Teil der Finanzierung der Infostelle und einem andern Teil der Arbeit für das Gemeindeleben.
- Die Schuldenlast aus dem Bestand der nicht verkauften Kunstführer konnte – als langjährige Pendeuz – mit dem Kirchmeieramt zu unseren Gunsten geregelt werden.

- Im November zog der vollzählige Kirchgemeinderat für zwei Tage zu einer Retraite nach Ueberstorf, wo unter professioneller Leitung über strukturelle und strategische Zielsetzungen intensiv diskutiert und gearbeitet wurde.

Veranstaltungen im Münster

Im vergangenen Jahr bot das Münster Gastrecht für verschiedene Veranstaltungen, zum Teil mit öffentlichem Charakter:

- Am 13. September zur Feier von 25 Jahren UNESCO-Weltkulturerbe der Stadt Bern.
- Die europäischen Dombaumeister tagten vom 16. bis 20. September mit Fachreferaten und Demonstrationen am praktischen Beispiel moderner Restaurationskunst.
- Am 16. November wurden in einer eindrücklichen Feier 20 Absolventen der theologischen Fakultät der Universität Bern im Münster ordiniert.
- Die guten Beziehungen zwischen dem Basler- und dem Bernermünster führten zu einer Einladung nach Bern. Am 24. November tauschten Pfarrpersonen und Mitarbeitende beider Münster Informationen über gleich gelagerte Anliegen aus.
- Gastrecht erhielten vom 25. November bis 10. Dezember die „FriedensFrauenWeltweit“ für ihre Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Referate und Podiumsgespräche und machte so die Arbeit von Frauen für Frieden und Gerechtigkeit auf eindrückliche Weise erfahrbar.

Katharina Rychener, Betrieb

In diesem Jahr hat sich die Betriebskommission zum Ziel gesetzt, ein neues Betriebsreglement zu verfassen. Mit aller Deutlichkeit wurde uns beim Verfassen des neuen Textes bewusst, wie komplex der Betrieb des Münsters ist. So hatte die Betriebskommission im Jahr 2008 weit über 100 schriftliche Mietgesuche für die beiden Liegenschaften Münster und Calvinhaus zu prüfen!

Es ist ja unser Bestreben, einerseits – aus finanziellen Gründen – unsere Gebäude fremd zu vermieten. Andererseits darf durch die Vermietungen an auswärtige Konzertveranstalter die Nutzung der Gebäude durch unsere Kirchgemeinde nicht eingeschränkt werden. Dazu war im vergangenen Jahr einiges an Logistik und viel Fingerspitzengefühl notwendig: Neben dem regen alltäglichen Betrieb – Vespren, Predigten, Trauerfeiern, Hochzeiten, Übungs- und Unterrichtszeiten des Organisten, verschiedensten Touristenführungen – galt es, auch noch die Dombaumeister-Tagung im Herbst durchzuführen. Allerdings war es uns während diesem Anlass unmöglich, das Münster für Touristen geöffnet zu halten.

Etwas weniger glücklich war die Anschaffung eines Drehkreuzes mit einem integrierten Ticketautomaten beim Eingang zum Turmaufstieg. Was als Entlastung des Infostellenpersonals gedacht war, entpuppte sich bald als zusätzliche Belastung.

Es wurde nach kurzer Zeit beschlossen, bis auf Weiteres zum alten Verkaufssystem zurückzukehren.

Franziska Haldi, Gemeindeleben

Gemäss dem Leitsatz aus unserem Pflichtenheft schafft die Gemeindeleben-Kommission ‚Gelegenheit zu Begegnungen, zur Pflege der Gemeinschaft und zur Entwicklung eines ganzheitlichen Gemeindeaufbaus‘.

Allgemeines

Dank zahlreicher erfahrener und kompetenter MitarbeiterInnen erfreuen wir uns eines reichhaltigen Gemeindelebens. Die Angebote werden durch Pfarrer und Pfarrerin, die SDM, Kirchengemeinderatsmitglieder und Freiwillige organisiert und kompetent durchgeführt. Zahlreiche Anlässe (Seniorenmittagstisch, Donnerstagstreff, Wanderungen und Wanderferien, Arbeitskreis, kreatives Schreiben, Biblische Geschichten, Märchenstunden usw.) sind längst zur Tradition geworden: die Teilnehmenden kennen sich, eingespielte Teams übernehmen Verantwortung.

Ausblick

Laut dem Artikel ‚Ziel und Zweck‘ unseres Pflichtenheftes nehmen wir uns ‚die Koordination und Zusammenarbeit unter den Kirchengemeinden der Gesamtkirchengemeinde Bern‘ als gewichtiges Nahziel vor. Die alljährlich durchgeführte Kulturwoche im August will in diesem Jahr versuchen, unsere Türen für möglichst viele Auswärtige zu öffnen. Wir meinen, mit unserem attraktiven Rahmenthema ‚Kulturort Münster‘ einen über unsere Gemeinde hinausreichenden Kreis erfassen zu können. Dem Ziel vermehrter Öffentlichkeitsarbeit und einer besseren Balance von Aufwand und Ertrag könnten wir so gerechter werden.

N.B.: Senioren der Heiliggeistkirche wandern bereits gemeinsam mit unseren Senioren.

Rückblick

Familienarbeit: Durch den verlängerten Mutterschaftsurlaub von Marlise Graf-Lanz geriet das Projekt Familienarbeit etwas ins Stocken. Gefördert wurde unterdessen aber die Planung für eine bessere Ausstattung im Calvinhaus, welche die Durchführung von Angeboten mit kleineren Kindern ermöglicht (Sitzgruppen, Spielecke, Wickeltisch etc.).

Seniorenarbeit: Unter der kundigen Leitung unseres SDM Edwin Feuz fanden folgende Anlässe statt:

- Der Seniorenmittagstisch im Calvinhaus findet 10 Mal jährlich statt und wird durchschnittlich von 55 – 60 Personen besucht. Edwin Feuz kocht mit Henriette Urfer und einem Team von 6 Frauen.
- Der Donnerstagstreff findet ein Mal im Monat statt; 2 Themenblöcke führten durch das Jahr. Das Thema ‚Alte Kinofilme‘ fand besonders Anklang. Nach Ausflügen, Spiel- und Brätli-Nachmittagen folgte das Thema ‚Musik‘. Es nahmen ca. 15 – 26 Besucher teil. Das Organisationsteam besteht aus Edwin Feuz und drei Hilfen.
- Die jüngeren Senioren wandern zusammen mit einer Gruppe aus der Heiliggeistgemeinde. Ca. 18 – 34 Wanderlustige nahmen an den Anlässen teil. Das Programm erstellten Edwin Feuz und Sozialdiakonin Maja Pfarrer an der Heiliggeistkirche gemeinsam.
- Die Seniorenferien fanden im letzten Jahr im Hotel Du Lac in Weggis statt. Teilgenommen haben 17 Personen. Edwin Feuz und Ursula Rieder zeichneten für die Organisation.
- Im Rahmen des Krankenpredigtkreises trifft man sich abwechslungsweise bei den Besucherinnen, die ein Zvieri anbieten. Jeden Monat wird eine Münsterpredigt kopiert und verschickt. Das Treffen findet zweimal jährlich statt. Pfrn. Maja Zimmermann nimmt an den Treffen teil.
- Im August fand die traditionelle Kulturwoche für die Daheimgebliebenen unter dem Thema ‚Spielen‘ statt. Es nahmen täglich 20 – 30 Personen an den Anlässen teil. Die Kulturwoche wurde betreut von Edwin Feuz, Ursula Rieder, Regula Ernst und Franziska Haldi.
- Durchschnittlich einmal im Monat wird ein Kirchenkaffee angeboten. Hilda Rey übernahm abwechslungsweise mit Edwin Feuz die Organisation und Durchführung. Je nach Gottesdienst werden für 60 – 150 Personen Getränke und Züpfle serviert. Anwesende Mitglieder des Kirchengemeinderates helfen nach Bedarf beim Service mit.
- Wiederum fand der Mission21-Basar im Calvinhaus statt.
- Ohne Arbeitskreis gäbe es keinen Flohmarkt! Aber auch nicht ohne Leiterin Ruth Jacobian und nicht ohne die tatkräftige Planung und organisatorische Arbeit von Edwin Feuz. Mit dem Erlös von je Fr. 3'500.– wurden die drei Chöre (Münsterchor, Kantorei und Kinderchor) begünstigt.
- Unter der Leitung von Ruth Jacobian entstanden in einer kleinen Nähgruppe Sitzkissen für die neuen Münsterpodien. Die ChorsängerInnen sind der Arbeitsgruppe für diesen Komfort sehr dankbar!
- Anlässlich des Mitarbeiterabends im Calvinhaus wurden alle Mitarbeitenden von Willi Marti und seinen Helfern aufs Wunderbarste bekocht und von den Mitgliedern des KGR serviert. Edwin Feuz und Petra Wälti organisierten den Anlass.
- Die Gemeindeweihnachtsfeier im Calvinhaus stand unter der Leitung von Edwin Feuz, Petra Wälti und Susan Fahrni. Maja Zimmermann führte durch die eindruckliche Feier.

Münsterausstattung: Was uns im letzten Jahr noch ein brennendes Problem war, ist durch den tatkräftigen Einsatz unseres Betriebsleiters Felix Gerber nun zum grossen Teil verwirklicht: die neuen, mit anderen Kirchgemeinden kompatiblen Podien sind in Betrieb, der Votivkerzenständer ist dem grösseren Ansturm gewachsen und die Keller- und Nebenräume sind entrümpelt.

Auch das **Calvinhaus** erhielt ein Face-Lifting: die Firma Création Baumann stiftete uns einen Ballen Stoff, aus dem unser GLK-Mitglied Susan Fahrni wunderbare Vorhänge nähte. Sie hat sie mit Hilfe ihres Mannes aufgehängt und hat auch den Wandschmuck durch ein riesiges Foto des Münsterportals erweitert.

DANK!

Ohne die Mithilfe zahlreicher Freiwilliger wäre eine so reiche Tätigkeit der GLK nicht möglich. Ihnen allen gilt unser ganz besonderer Dank.

Andreas Keller, Musik

Manchmal sprechen auch Zahlen eine deutliche Sprache...:

An den 14 Abendmusiken 2008 erklangen weit über hundert diverse Werke von 55 Komponisten aus neun Jahrhunderten – nicht gezählt die Glaus'schen Improvisationen! An sechs reinen Orgelabenden, fünf kammermusikalischen Konzerten mit Orgel und drei Chorkonzerten waren 26 KünstlerInnen plus zahlreiche SängerInnen beteiligt.

...und das Wort überlasse ich gerne unseren Ausführenden:

Daniel Glaus, Organist

Hervorzuheben sind für mich die folgenden musikalischen Anlässe, die ich initiiert und/oder bei denen ich mitgewirkt, das heisst gespielt, improvisiert/komponiert habe:

- Komponiertes Münsterglockengeläut am 1. Januar
- Erste Internationale Orgelakademie Bern/Biel vom 14. bis 17. Februar, unter Mitwirkung der Kirchgemeinden Münster, Französische Kirche, Stadtkirche Biel, HKB, Radio DRS II; mit drei Konzerten und je einem Interpretationskurs der Orgeldozierenden der HKB Pascale van Coppenolle, Biel, Emmanuel Le Divellec, Bern, Daniel Glaus, Bern; mit einer öffentlichen ‚Diskothek/Ludothek Im Zwei‘ mit den Orgeldozierenden unter der Moderation von Roland Wächter (die Sendung wurde offenbar zu einer der meistgehörten in diesem Gefäss und erhielt eine Spezialauszeichnung)
- Osternacht am 22. März
- 14 Abendmusiken im Berner Münster mit dem Rekord von fünf Radiomitschnitten. Die erste Abendmusik vom 3. Juni (César Franck: Trois Chorals; Bach: Passacaglia, a-moll Präludium und Fuge) wird demnächst als CD erscheinen, gleichzeitig mit einer Münsterorgeln-Portrait-CD des ehemaligen Münsterorganisten Heinz Balli
- Orgelspaziergang am 16. August
- Konzert im Rahmen des Festaktes des Unesco-Weltkulturerbe-Jubiläums am 13. September
- Konzert anlässlich der Dombaumeistertagung am 17. September

- September/Anfang Oktober 08: Revision der Schwalbennestorgel durch Johannes Röhrig i.A. von Orgelbau Metzler sowie Neulegung einer dem Instrument historisch adäquaten modifiziert mitteltönigen Stimmung
- Geburtstagskonzert zum Hundertsten von Messiaen am 10. Dezember: neun Berner OrganistInnen «La Nativité du Seigneur» mit Textlesungen durch Mireille Junod (Eglise française Berne)
- Zahlreiche auswärtige Konzerte, zum Beispiel im Dom von Trier am 27. Mai und an der Brucknerorgel St. Florian, Linz, im Rahmen der Brucknertage 2008

P.S. Ich habe jetzt nicht gezählt, wieviele verschiedene KomponistInnen ich an den Vespers, in den Gottesdiensten, in etlichen Trauer- und Trauefeiern gespielt habe. Unter diesen Feiern und Gottesdiensten gab es einige herausragende Highlights.

Desmond Wright, Münsterchor

Wir haben ein schönes, abwechslungsreiches Chorjahr hinter uns. Neben der Freude am Singen und der intensiven Probearbeit begleitete uns auch Besorgnis um einige unserer Chormitglieder, welche mit ernsthaften Erkrankungen konfrontiert wurden. Wir sind froh, dass wieder Besserung eingetreten ist.

Das Repertoire umfasste Werke von Reissiger, Bruch, Mozart, Bach, Mendelssohn und Haydn.

Speziell gefreut hat uns der Karfreitagsgottesdienst, wo wir Choräle von J.S. Bach aus der Johannespassion sangen, abwechselnd mit Lesungen von Pfarrer Jürg Welter.

Im Mai brachten wir die Bachkantate ‚Du Hirte Israel höre‘ zur Aufführung.

Am 14. September konnten wir, zu Ehren eines verstorbenen Passivmitgliedes, mit der Motette ‚Hör mein Bitten‘ von Felix Mendelssohn, gesungen von der Sopranistin Rebecca Ockenden, den Gottesdienst bereichern.

Da ich mich im August einer Herz-By-Pass-Operation unterziehen musste, übernahm unsere Chorkorrepetitorin Stephanie Reist die Leitung sowie die Chorproben bis Ende September. Unsere Adventskonzerte konnte ich aber glücklicherweise wieder dirigieren. Wir haben Chöre aus Bachs ‚Weihnachtsoratorium‘ und Mozarts ‚Krönungsmesse‘ gesungen, dabei erklang auch die Mozart-Motette ‚Exultate Jubilate‘, gesungen von unserer Solistin Maria Schmid. Eine grosse Zuhörerschaft war beglückt und erfreut.

Das Chorjahr wurde mit dem Sanctus aus der ‚Krönungsmesse‘ und dem Chor ‚Fallt mit Danken‘ aus dem Weihnachtsoratorium von J.S. Bach am Weihnachtsmorgen beendet.

Johannes Günther, Kinderchor

Der Kinderchor hatte 2008 drei grosse Projekte und drei kleine Zwischenprojekte:

- Das erste Projekt war die Mitwirkung am Innenstadtgottesdienst im Münster am 9. März. Thema des Gottesdienstes war die Josephsgeschichte. 27 Kinder waren beteiligt und haben vorher an fünf Samstagen im Calvinhaus geprobt.

- Das zweite Projekt war die Aufführung des Singspiels ‚Der Rattenfänger von Hameln‘ von Günther Kretzschmar am 7. September. Zur Vorbereitung hatten wir ab dem 17. Mai zehn Samstagsproben und ein Wochenende mit Übernachtung im Pfadiheim Köniz am 23./24. August. Hier haben 32 Kinder mitgemacht.
- Die grösste Beteiligung hatten wir mit 60 Kindern wie jedes Jahr beim dritten Projekt, der Heiligabendfeier am 24. Dezember. Diesmal mit der Geschichte ‚Dr chly Hirt u der gross Röver‘. Sechs Samstagsproben im Calvinhaus und drei Proben im Münster hatten wir dafür vorgesehen.

Die drei kleinen Zwischenprojekte waren Auftritte in kleineren Gruppen von 12 bis 14 Kindern mit Maria Ryser: Ein Taufgottesdienst am 25. Mai in der Kirche Köniz, die Weihnachtsfeier der Frauenloge ‚Anna Seiler‘ am 8. Dezember und die Weihnachtsfeier im Pflegezentrum Elfenau am 20. Dezember. Dazu waren mit der jeweiligen Gruppe 3 bis 4 separate Proben notwendig.

Auch in diesem Jahr haben wir parallel zu den Samstagsproben an andern Wochentagen die Singschule in Kleingruppen angeboten. Das bedeutet eine Lektion von 45 Minuten in einer Kleingruppe von zwei bis vier Kindern. Daran haben sich jeweils 10 bis 15 Kinder beteiligt. Die Singschulkinder bekamen dann bei den Aufführungen auch eine entsprechende Sonderaufgabe.

Katharina Egli, Berner Kantorei

Wieder können wir auf ein reiches Kantoreijahr zurückblicken und wieder stellt sich mir die Frage, was von dieser Fülle im Jahresbericht erwähnt werden soll...

Am 20. Dezember brachten wir in der Vesper das Magnificat von Zelenka zur Aufführung. Die glanzvolle Musik, die mit dem mit Trompeten verstärkten Orchester und einem Forte-Einsatz des Chores den Jubel des Lobliedes der Maria anstimmt, stand in einem grossen Kontrast zu den alltäglichen Nachrichten in den Medien von der Finanzkrise, von Stellenabbau und sinnlosen Kriegen mit viel menschlichem Leid. Ist solches Musizieren trotzdem zu verantworten? Maja Zimmermann begann ihre Predigt mit der Vermutung, dass gerade in unsicheren Zeiten ein besonderer Sinn und Wert im gemeinsamen Hineinhören in solche Musik gefunden werden kann.

Auf ganz andere Art wurde der Chor beim Passionskonzert gefordert. Mit dem Oratorium ‚Golgotha‘ von Frank Martin, das dieser 1945 zu komponieren begann und drei Jahre später abschloss, stellten wir uns eine grosse Aufgabe. Anfängliche Widerstände mussten überwunden werden bis die neue Tonsprache, die neuen Harmonien vertraut und die starke Aussagekraft der Musik empfunden werden konnte. Das selten aufgeführte Werk bedeutete auch für die Solisten und die Musiker der Basler Sinfonietta eine grosse Herausforderung, der sie sich mit einem spürbar grossen persönlichen Engagement stellten.

An Ostern und Auffahrt wirkten wir im Gottesdienst mit, in letzterem mit der strahlenden Bach-Kantate „Gott fährt auf mit Jauchzen“.

Im Juni gestalteten wir einen Singgottesdienst und am 2. Advent ein Offenes Singen.

Mit der Tradition von Vespern und Gottesdiensten pflegen wir Formen, die in vielen Kirchgemeinden nur noch auf wenig Interesse stossen; gute Kirchenmusik muss vielerorts mehr und mehr neuer, moderner Musik Platz machen. Wir haben Grund zu besonderer Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit mit den Pfarrpersonen und dem Organisten; das ermöglicht eine gegenseitige Bereicherung von Wort und Musik.

Im Oktober feierten wir das zehnjährige Jubiläum von Johannes mit einem Apéro und der Aufführung der "Zehn-Jahre-Johannes-Jubiläum-Kantorei-Motette"!

Die Erfahrung, dass wir selber uns und viele unserer Zuhörerinnen und Zuhörer sich durch unser Musizieren stets neu als Beschenkte empfinden, möge uns weiterhin Motivation und Freudegeben und den nötigen langen Atem!

Eva Wernly, KUW-/Jugendkommission

Personelles

Ende Juni verliess Patricia Schirò (SDM Jugendarbeit) nach fast sechsjähriger Tätigkeit die Münstergemeinde, um sich einem neuen Arbeitsgebiet zuzuwenden (siehe Juli-Ausgabe von reformiert.). Mit Karin Scherrer-Schwyn konnte auf den 1. September eine kompetente und sehr motivierte Nachfolgerin gefunden werden, die sich mit grossem Engagement Angeboten für die jüngste Generation unserer Kirchgemeinde widmet.

Auch bei den Theologiestudentinnen, welche in der KUW unterstützend mitarbeiten, gab es einen Wechsel: Esther Schläpfer löste Sara Kipfer ab.

KUW

Die Schülerinnen und Schüler der KUW-Klassen stammen aus verschiedenen Schulhäusern der Münstergemeinde mit je eigenen Stundenplänen. Dies hat zur Folge, dass das sinnvolle Festsetzen der KUW-Zeiten vor allem in der Mittelstufe (5. und 7. Klasse) eine sehr knifflige Aufgabe ist. Aus diesem Grund wird nun eine leichte Verschiebung des Unterrichts von der Mittel- zur Unterstufe erfolgen, wo die zeitliche Belastung der Schülerinnen und Schüler noch weniger ausgeprägt ist.

Neu werden sämtliche KUW-Daten jeweils im ‚reformiert.‘ und auf der münstereigenen Homepage publiziert, damit die Termine für die Eltern und Kinder jederzeit abrufbar sind.

Kinder- und Jugendarbeit

Nachdem von Patricia Schirò grosses Gewicht auf die offene Jugendarbeit gelegt wurde (d.h. sie richtete ihre Angebote hauptsächlich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen aus) gibt es nun eine Verschiebung zu Kinder- und Jugendarbeit mit vermehrt kirchlichen Inhalten. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise zu erwähnen, dass geplant ist, den Münster Kinderchor, der seit ca. 5 Jahren existiert und sich bewährt, auszubauen. Dort wird kirchliche Kultur für junge Menschen lebendig gemacht und christliches Erbe wird gepflegt. Das Mitwirken in diesem Chor ist für manches Kind und seine Familie ein wichtiger Zugang zum kirchlichen Alltag.

Neben dem Aufbau und Weiterführen zahlreicher kleinerer Projekte wird die Vernetzung mit anderen Berner Kirchgemeinden weiter gepflegt.

Renate Wild, Synode und Münsterarchiv

Synode

In der Sommersynode vom 27. Mai 2008 verabschiedete das kantonale Kirchenparlament unter anderem drei unterschiedliche Reglemente und genehmigte den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2007 mit einem ausgewiesenen Ertragsüberschuss.

In der Wintersynode vom 1. – 3. Dezember 2008 waren drei Schwerpunkte auf der Traktandenliste: Frau Claudia Hubacher aus Schwarzenburg wurde in den Synodalrat gewählt, sie wird den Bereich Diakonie übernehmen.

Katechetinnen und Katecheten werden neu von ihren Kirchgemeinden zu ihrem Dienst beauftragt. Eine Liturgie für diese Feier soll in der Wintersynode 2009 vorliegen.

Die Grundsatzbeschlüsse der Kirchgemeindeleitung wurden angenommen d.h. der Kirchgemeinderat ist erste Aufsichtsinstanz und hat auch Weisungsbefugnis und Entscheidungskompetenz. Ausnahmen von dieser Regel sollen in kirchlichen Erlassen noch klar geregelt werden.

Viel zu reden gab ein Vorstoss ‚Aktive Klimapolitik‘. Trotz allseitigem Verständnis für unsere Umwelt wurde diese Motion abgelehnt.

Archiv

In diesem Jahr gab es einen Schwerpunkt: gleich zu Beginn des Jahres meldete sich Frau Regula Mader, Regierungsstatthalterin, für einen Besuch im Frühsommer an. Kirchgemeinde-Archive werden regelmässig alle vier Jahre durch den Staat kontrolliert, d.h. auch unsere Protokolle, sowohl von der Kirchgemeindeversammlung

wie diejenigen des Kirchgemeinderates, werden überprüft und gestempelt, um sie dann sorgsam im Archiv zu verwahren.

Beim Aufräumen der Schränke im Münster kamen einige kleine Raritäten zum Vorschein, unter anderem eine sehr alte Fotografie, aufgenommen am 2. Februar 1901 anlässlich einer Gedenkfeier im Berner Münster, für die verstorbene Königin Victoria von England. Ein überaus reich dekoriertes Sanktuarium mit Blumen, englischen Flaggen und Schilden sind auf diesem Bild zu sehen. An dieser Feier wirkte die Sängerin Miss Dutton Thompson mit, die damals als Musikerin in Bern lebte. Auf diesen Umstand wies ihr Enkel hin, der heute in Kanada lebt und uns zufälligerweise diesen Sommer schrieb. Er besitzt dieselbe Fotografie wie wir, jedoch mit einer Widmung des damaligen englischen Botschafters an die Sängerin. Der Kanadier, Mr. Kershaw, hätte gerne Auskünfte über die Berner Zeit seiner Grossmutter gehabt, aber leider schweigt sich darüber unser Archiv aus.

Schlusswort der Präsidentin

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Novum in der Reihe der Ratsberichte: Neu sind die Ressortverantwortlichen selber zu Wort gekommen. Unser Kommunikationschef Pierre Kocher hat ihre Berichte gebündelt und geordnet, womit nun die Vielfalt der Aufgaben der einzelnen Ratsmitglieder zum Ausdruck kommt. Neu ist auch der Zeitpunkt der Abnahme des Jahresberichts: indem wir ihn zur Frühjahrsversammlung vorlegen, wird das reale Kalenderjahr berücksichtigt.

Eine Auswahl weiterer Neuerungen haben dem Jahr 2008 eine spezielle Prägung verliehen: der Wechsel vom Münsterboten zu „reformiert.“; der Aufbau eines Jugendchors als Fortsetzung des Kinderchors konnte dank einer kleinen Stellenaufstockung für den Kantor in die Wege geleitet werden; neue Podien für grosse und kleine Auftritte von eigenen und fremden Chören ersetzen aufwendige Tribünen; Münsterführungen, thematisch ausgewählt und von unseren Mitarbeiterinnen an der Infostelle sorgfältig vorbereitet, erzielten Publikumserfolge und finanziellen Gewinn. Um all dies und noch mehr in die Wege zu leiten war Einsatz gefordert. Dafür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken: den Ratsmitgliedern, den Mitarbeitenden vom Betriebsleiter über Sekretärin bis zum „Münsterpersonal“, unseren SozialdiakonInnen und speziell den beiden Pfarrpersonen. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren vielen Freiwilligen für ihre hoch geschätzte Hilfe für das Gelingen eines reichhaltigen Gemeindelebens.

Herzlichen Dank an alle !

Regula Ernst